

treu und zuverlässig, mit
Sehnsucht, sucht Stelle bei einem
Witwer. Gest. Offerten sub.
an Haasenstein und Vogler,
46

Öffentliche Steigerung

unterzeichnete wird am Mon-
tag, den 24. Januar, morgens 10 Uhr,
in der Wohnung wegen Abreise folgendes
öffentliche Steigerung bringen:
1. 1 Fohlen, 10 Monat alt,
davon 7 kürzlich gekalbert, die
richtig, und noch Feldgerätschaften.
Zahlungsbedingungen.
2. 1 Willems-sur-Galmé, bei Frei-
burg, den 14. Januar 1898.
Der Versteigerer:
Louis Buchs.

et Muster der besten
Bernener-Halbseine,
her Gygax, Fabrikant
a. d. 186 H7206F

warenhandlung

grüth, Laupen

und Haushaltungsartikell
Kristall-, Steingut- und
Porzellanwaren 1002

Wäscheartikel

Wäsche für jeden Bedarf
Mähmaschinen

preis. Größte Auswahl

Wäscheartikel

Freitag, den 3. Februar nächst-
bis 5 Uhr nachmittags, läßt
der Vogt laut Waffenanstaltlicher
Anzeige, das seinem Wörling Jo-
hann, Station Schmitzen, gehörige
gut gelegene Stations-Wäffler-
werk und Stallung, nebst 6
sehr gutem Land, an eine Ver-
kauf bringen.
sind freundlichst eingeladen.
Der Vogt: Peter Jungo.

Wäscheartikel

Wäscheartikel
Wäsche für jeden Bedarf
Mähmaschinen

Wäscheartikel

Wäscheartikel
Wäsche für jeden Bedarf
Mähmaschinen

Wäscheartikel

Wäscheartikel
Wäsche für jeden Bedarf
Mähmaschinen

Wäscheartikel

Wäscheartikel
Wäsche für jeden Bedarf
Mähmaschinen

Wäscheartikel

Wäscheartikel
Wäsche für jeden Bedarf
Mähmaschinen

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X

Samstag, den 22. Januar 1898.

Abonnementpreis:	Druck und Expedition der katholischen Druckerei	Einschickungsgebühr:
Für die Schweiz Jährlich . . . Fr. 6 80	Reichengasse, Nr. 13	Für den Kanton Freiburg die Seite 15 Cts.
Halbjährlich . . . " 3 40	Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition	Für die Schweiz 20 "
Vierteljährlich . . . " 2 50	Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg	Für das Ausland 25 "
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.		Reklamen 50 "

Wochenschau

Man fragt mit vollem Recht, wann endlich die
Drehfusgeschichte zur Ruhe kommen soll. Frank-
reichs Regierung sucht durch kleine Mittelchen
und Auswege die Thatsachen zu verheimlichen.
Solange aber nicht Licht in die Sache gebracht
wird, so kann man bestimmt voraussagen, daß der
geheimnisvolle Verlauf eines Prozesses von sold er
Tragweite heftig angegriffen wird. Noch ist
nicht abzusehen, welchen Verlauf die Sache nehmen
wird; das aber liegt einem jeden klar vor Augen,
daß Frankreich gegenwärtig eine ernste Krisis
durchmacht, die für die dritte Republik verhäng-
nisvoll werden könnte.

Für die eine Kammer Sitzung waren nicht
weniger als zwei Interpellationen in dieser An-
gelegenheit angekündigt worden. Da war es
vor allem der frühere Kriegsminister Cavaignac,
welcher Erläuterungen verlangte über eine schrift-
liche Erklärung des Hauptmanns Lebrun über
die Geständnisse des Hauptmanns Drehfus. Man
erinnert sich noch, daß schon vor mehr als drei
Jahren darüber gesprochen wurde, ob Drehfus
wirklich an Lebrun Erklärungen oder Geständ-
nisse gemacht habe. Die Regierung hat sich aber
wohl gehütet auf die Interpellation Cavaignac
hin Auskunft zu geben, ob ein geheimes Akten-
stück existiert oder nicht. Eine andere Inter-
pellation wurde in der gleichen Angelegenheit
von Pontbriand gemacht, über die Maßregeln,
welche die Regierung ergreifen wolle, um dem
Feldzug zu Gunsten des Drehfus ein Ende zu
machen. Meline forderte die Kammer auf, die
beiden Interpellationen zu vertagen, indem er
erklärte, die Budgetberatung sei wichtiger, als
die ganze Drehfusgeschichte. Er sprach sich auch
dahin aus, daß er in der Interpellationsgewohn-
heit nur politische Wanders zur Beeinflussung
der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen erblicke.

Das Verhalten der verschiedenen Parteien,
sowie die außerordentlichen Kundgebungen, welche
noch am gleichen Tage stattfanden, haben hin-
reichend gezeigt, daß die öffentliche Meinung mit
ein paar schönen Worten in einer so wichtigen
Angelegenheit nicht befriedigt werden kann. Am
Montagabend wurde in Bauhall ein stark be-
suchtes Meeting der Antisemiten abgehalten. Die
Versammlung war außerordentlich stark besucht,
denn obwohl schon um 9 Uhr 1800 Personen
im Innern des Saales sich befanden, so tummelte
sich noch eine größere Menge um das Gebäude
herum. Zum Glück hatte die Polizei außerordent-
liche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Sie ließ die
benachbarten Straßen durch Polizeiagenten und
republikanische Garben zu Fuß und zu Pferd
bewachen. Da die Menge mit jedem Augenblicke
wuchs, so mußte die Polizei im Laufe des Abends
verstärkt werden. Die Erregung unter der Menschen-
menge wurde durch gellende Vorträge über die

fragliche Angelegenheit geschürt und als drinnen
der Saal voll war, so schlug die Menge die
Seitentüren ein und drang mit Hilfe der an-
wesenden Anarchisten in's Innere. Von allen
Seiten ertönte der Ruf: „Nieder mit Zola! Es
lebe die Kommune! Es lebe die soziale Revo-
lution!“ Durch Zurufe wurden Rochefort und
Drumont zu Ehrenpräsidenten der Versammlung
ernannt. Die erregten Gemüter benutzten auch
die erwünschte Gelegenheit eines Ausrufes: Es
leben die Juden! zu einer Keilerei.“ Die zahl-
reich anwesenden Antisemiten und Anarchisten
hieben sich weidlich durch; 30 Personen waren
verwundet worden, wovon 7 schwer. Mitten
durch das Kampfgemenge ertönten die Kriegs-
rufe der beiden Parteien: Psiu Rochefort und:
Tod den Juden! Da räumten zuerst die An-
tisemiten den Anarchisten den Platz, so daß
letztere einzig Herren des Saales blieben und
ihren Sieg durch den Ausdruck: Drehfus hoch,
erkennen ließen.

Die Antisemiten begaben sich vor den Cercle
militaire wurden aber von der Polizei ange-
halten und wurden vor der Redaktion der Libre
Parole zerstreut. Der Abgeordnete Millevoye
erhielt die Erlaubnis seine Getreuen vor dem
Cercle Militaire besitzieren zu lassen und dieses
ging unter dem Rufe: Es lebe die Armee, vor
sich. Dann zerstreute sich die Menge. Eine
Schaar von 300 Studenten, welche das Quartier
St. Martin mit Rufen gegen Zola durchzog,
wurde von der Polizei auseinander gesprengt.

Während die Zeitungen Tag für Tag andere
Berichte über die Drehfusangelegenheit bringen,
beschäftigen sich die Gelehrten nicht ohne Grund
mit der Frage über das Verbleiben des Nord-
polfahrers Andree. In jüngster Zeit tauchen da
und dort wieder einzelne Gerüchte über das
Schicksal seiner Ballon-Expedition auf; aber sie
lauteten nie verworrener als gerade heute. Be-
kanntlich ist der berühmte Dr. Ekholm der An-
sicht, der Ballon habe sich nur ungefähr 15 Tage
schwebend erhalten können. Vom 11. bis zum
26. Juli vorigen Jahres wäre er in die nächste
Nähe des Nordpols gekommen und dann von
guten, südwestlichen Winden getrieben, im Norden
des Franz Josephs-Landes niedergegangen. Dort
habe nun Andree unter günstigen Verhältnissen
überwintern können. Nach Dr. Ekholm wäre
also gute Hoffnung vorhanden, daß die Expedi-
tion einen guten Verlauf nehme.

Englische Geographen sind der Ansicht, daß
wenn bis zum April keine Kunde von Andree
eintreffe, man ihn für verloren halten müsse.
Denn wenn er in Nordamerika oder Sibirien
überwintert, so wird er bis dahin Gelegenheit
haben, über die gefrorene Tundra zu ziehen und
sich mit irgend einem Handelsposten in Ver-
bindung zu setzen. Falls er aber die Westküste
von Grönland hinabgezogen ist, so könnten die
Nachrichten von ihm bis im Herbst ausbleiben,
um welche Zeit die dänischen Walfischfahrer zu-
rückkehren. Wenn er überhaupt noch lebt, so ist

es wahrscheinlicher, daß er sich in Nord-Sibirien
befindet.

Im August vorigen Jahres will eine Arbeiter-
frau, in Britisch-Columbien aus ihrem nach
Süden gehenden Fenster einen runden, grauen
Gegenstand am Himmel bemerkt haben. Lang-
sam näherte er sich der Erde und schien stets fort
größer zu werden. Da der Gegenstand immer
sichtbarer wurde, je mehr er sich der Erde näherte,
so will die Frau deutlich einen Ballon mit einem
Korb erkannt haben. Als aber der Gegenstand
den rechten Arm des Queßnelle-Sees erreicht
hatte, fing er wieder an emporzusteigen. Frau
Sullivan, die als eine glaubwürdige Person be-
zeichnet wird, rief ihre Tochter herbei, die der
außerordentlichen Erscheinung ebenfalls längere
Zeit hindurch zuschaute. Von den übrigen Be-
wohnern von Queßnelle will aber niemand das
Geringsste von dem Ballon bemerkt haben. Frei-
herr von Nordenstjöld ist der Ansicht, die Nach-
richt verdiene eine genauere Untersuchung. Denn
der Zeitpunkt der Beobachtung in den Tagen
vom 4. bis zum 7. August entspreche dem Zeit-
punkte an dem Andree diese Gegenden erreicht
haben könne, wenn er südwärts seine Fahrt
fortgesetzt habe. Auch ist die Möglichkeit nicht
ausgeschlossen, daß die Nordpolfahrer dort den
Ballon verlassen hätten und ihn seine Fahrt
allein fortsetzen ließen.

Mit diesen spärlichen Nachrichten aber kann
man sich keine klare Vorstellung von dem Werte
der Beobachtung der Frau Sullivan machen.
Denn, da die geographische Gesellschaft in S.
Francisco auf der ganzen Kiste Abbildungen des
Ballons verbreitet hatte, so hofften viele Leute,
daß sie es sein würden, welche den Ballon am
Himmel zu Gesicht bekämen. Es soll nicht sehr
wahrscheinlich sein, daß Andree so süblich nieder-
gestiegen sein sollte; vielmehr ist die Fahrt allem
Anscheine nach in eine ganz andere Richtung
gegangen. Denn der Umstand, daß man noch
keine Nachricht von der Expedition hat, läßt
vermuten, daß der Ballon abgelegene, menschen-
leere Gegenden von Sibirien oder Franz Josephs-
Land überflogen habe. Nordenstjöld ist der Ansicht,
der Bericht der Frau Sullivan sei mit großer
Vorsicht anzunehmen, obwohl ihm jede Bedeutung
nicht abgesprochen werden könne. Denn welchen
Gegenstand hätte die Beobachterin mit einem
Ballon verwechseln können. Wenn aber bis zum
April oder gar bis zum Herbst keine Nachricht
von Andree eintrifft, so wird man ihn für ver-
loren halten müssen.

Sidgenossenschaft

Schweizerischer Holzhandel. Nachdem letz-
tes Jahr versuchsweise einige Wagenladungen
Hagenbuchen aus dem aargauischen Staatswald
nach Mailand geliefert worden waren, wo diese
Holzart zur Herstellung von Bahnrädern für ma-
schinelle Zwecke dient, wurde an einen bekannten



**Nicorée
AMPLER**
Fabrique
Heidlauf
Katteln.

Holzhandler in Rheinfelden die Anfrage gestellt über die Möglichkeit der Lieferung des bedeutenden Bedarfs pro 1898. Gleichzeitig konkurrierten 7 Staaten; Schweden hätte ein an Härte und Zähigkeit ebenbürtiges Produkt liefern können. Dieses Angebot konnte jedoch infolge der enormen Transportkosten nicht berücksichtigt werden. Es ist noch fraglich, ob Aargau genug liefern können, da der Hagenbuchenbestand durch diese unerwartete Nachfrage sehr reduziert wird.

Schweizer Universitäten. Die Frequenz der medizinischen Fakultäten der schweizerischen Hochschulen im Wintersemester 1897/98 ist folgende: Basel 149, Bern 208, Genf 289, Lausanne 145, Zürich 353, total der Medizinstudierenden in der Schweiz 1144 (wovon nicht weniger als 617 Schweizer), gegenüber 1085 im Wintersemester 1896/97. Unter der Gesamtzahl von 1144 sind 307 Damen (1896/97 237), welche sich auf die genannten Universitäten verteilen wie folgt: Basel 2, Bern 47, Genf 89, Lausanne 48, Zürich 121.

Kantone

Bern. Gras mähen am 14. Januar. Aus Burgdorf wird dem „Bund“ geschrieben: Dieser Tage war zu lesen, daß Mitte Dezember noch gepflügt worden ist; der milde Winter 1897/98 hat aber noch ein Mehreres ermöglicht. Letzten Freitag, 14. Januar, haben im benachbarten Heimiswil, auf dem Gute des Hrn. Fr. Widmer im „Dorf“, drei Knechte Gras gemäht und ein gehöriges Fuder dieses Grünfutters geladen, das gegen Abend vor das Futtertorn ge-fahren wurde. Die reichbewässerten Wiesen und der Boden, der trefflich ist zu jedem Anbau, wovon Jeremias Gottlieb in seiner Beschreibung des Heimiswilthales im „Esi, die seltsame Wlad“, spricht, besitzt allerdings das genannte „Dorf“ Gut in besonderem Maße. Daß aber am 14. Januar „gegrasert“ werden kann, ist gleichwohl eine große Seltenheit.

In Biel ist ein italienischer Falschmünzer verhaftet worden, welcher schweizerische und belgische 5 Fr.-Stücke, 2 Fr.-Stücke und 50 Rp.-Stücke imitierte und die gefälschten Münzen in Biel und Nidau in Circulation setzte.

Herzogenbuchsee. Beim Schlittschuhlaufen sank am 19. beim Auslauf des Kanals der hiesige Gottfried Ingold, Schüler der vierten Klasse der Sekundarschule, im Veschiisee ein. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

In Bärensgraben hat der Storch Einkehr gehalten und zwar gleich in zwei Zellen, wie es heißt. Die freudige Bestürzung über dieses Ereignis scheint so groß zu sein, daß man noch gar nicht weiß, wie zahlreich dieser Familienzuwachs ausgefallen ist.

Zürich. Ein recht trauriger Unglücksfall ereignete sich in Schlieren. Eine 35jährige Frau, Mutter von sechs unerzogenen Kindern, war im Estrich mit dem Aufhängen von Wäsche zum Trocknen beschäftigt; wohl infolge ungenügender Tragfähigkeit wich ein Brett unter ihren Füßen und die Unglückliche stürzte in die Küche hinunter wo sie tot aufgehoben wurde.

Solothurn. Ditten. Im neuen Postgebäude stürzte Dienstag nachmittags gegen 5 Uhr ein Dachdecker, Seiler, aus dem Kanton Bern, von der Höhe des Daches herunter, geriet aber zum Glück im Innern des Gebäudes auf frisch aufgeworfene Erde. Er litt eine ziemlich heftige Gehirnerschütterung und wurde in den Kantons-hospital gebracht. Doch hat er außer einer Schramme an der Stirn keine weiteren Verletzungen davon getragen.

St. Gallen. Am 19. Januar sind die Herrn Lang, Steinbrecher in Buchen bei Staad, gehörenden Gebäulichkeiten, ein Wohnhaus und eine Scheune, vollständig niedergebrannt. Durch die Explosion eines im Keller befindlichen Pulverfasses wurde der Dachstuhl in die Luft gejagt.

In Bibingen wurde letzter Tage laut „Zoggen. Bzg.“ eine Wettertanne gefällt, die zu den selteneren Exemplaren dortiger Gegend gezählt werden darf. Das untere Ende des Stammes mißt im Durchmesser 1 m 35 cm, hat einen Umfang von 4 m, der ganze Stamm hat eine Länge von 23 m.

Aus Oberriet wird ein starkes Erdbeben berichtet, das am Montag morgen um 8 Uhr stattgefunden hat.

Aargau. Auf dem Waffenplatz Aarau ereignete sich ein Unfall, indem ein Kavallerie-Rekruit in der Reitbahn von einem Pferd mit dem Fuß ins Gesicht geschlagen wurde. Der Verletzte wurde mit dem Krankenwagen des Samaritervereins ins Spital geführt.

Das Projekt einer großen Ziegel- und Backsteinfabrik in den Räumen des Klosters Muri soll wirklich Gestalt annehmen. Zum Bau und Betrieb ist nach dem Vorschlag ein Kapital von Fr. 300,000 nötig. Die provisorische Betriebsrechnung sieht 150,000 Fr. Einnahmen und Fr. 125,000 Ausgaben vor, somit einen mit maßlichen Reinertrag von Fr. 25,000 oder 8 % des Anlagekapitals.

Einer der schönsten landschaftlichen Bieder der alten aargauischen Bäderstadt, ihrem eigentlichen Wahrzeichen, droht vollständige Vernichtung. Angeblich um Platz zur Anlage von Häusern, in Wirklichkeit aber um einen großen und gut gelegenen Steinbruch zu gewinnen, aus dem allerdings auf Jahre hinaus reiche Ausbeute von Bruchsteinen gezogen werden kann, will ein deutscher Baupensulant den Lägerkopf, diese romantische Felspartie der altherwürdigen Läger in eine öde Steinwüste verwandeln.

Graubünden. Mangel besteht, wie neulich hier berichtet wurde, in mehreren isolierten Thalschaften. Im hinteren Lugnez z. B. kostet der Besuch eines Arztes nicht weniger als Fr. 35. Freilich muß der Arzt auch von Flanz her berufen werden, und für eine solche Reise beinahe einen Tag verwenden und dazu noch ein Fuhrwerk. Ist die Konsultation vorüber und sind Medikamente aus der Apotheke notwendig so müssen diese selbstverständlich wieder in Flanz geholt werden. Somit muß der Patient, der Arzt und Apotheker braucht, oft zwei Tagen leiden, ehe ihm Hilfe zuteil werden kann.

Wallis. Gewaltige Schneestürme haben in den letzten Tagen im Simplongebirge gewüet und Unmengen von Schnee auf dieses Gebirge gelegt. Infolgedessen ist der Uebergang für Fußgänger und Fuhrwerke sehr schwierig geworden. Letzte Woche stürzte ein Fuhrwerk nicht weit von Felle in den Abgrund. Der Postillon konnte sich durch einen Seitensprung retten. Glücklicherweise befanden sich in dem Wagen keine Reisenden.

Waadt. „Davel“. Das von Professor Virgile Koffel verfaßte Drama „Davel“ wird am 25. Januar in Lausanne zur Aufführung gebracht. Man gibt sich die peinlichste Mühe, in der Kostümierung wie in der gesamten Ausstattung historisch treu zu verfahren.

Die „Gazette de Lausanne“ begehrt am ersten Februar nächsthin die Feier ihres hundert-jährigen Bestehens. Dieselbe findet im Hotel Beau-Rivage in Dully statt.

Ausland

Rom. Bei dem Empfang von etwa 400 römischen Patrizern in dem Consistorial-Saal hielt der Papst eine Ansprache, in welcher er die Huldigung derselben als Bethätigung des unauf löslchen Bündnisses zwischen dem Papsttum und einer Stadt lobte, welche den Charakter eines heiligen Ortes habe. Der Papst wies die Anschuldigungen, welche diese Treue als unheilvoll für das Vaterland darstellen, zurück. Die Nation werde so lange kein Heil haben, als sie dem Einflusse der geheimen Gesellschaften aus-

gesetzt sei. Schließlich forderte der Papst zur Uebung den frommen Werken und Tugenden auf, welche die beste Bürgschaft des Heiles inmitten der schwierigen Zeiten seien. Das Befinden des Papstes ist ausgezeichnet.

Deutschland. Essen. In den letzten Tagen haben sich in der Krupp'schen Fabrik zwei schwere Unglücksfälle ereignet. Ein Rangirmeister auf der Krupp'schen Eisenbahn wurde von einer Lokomotive überfahren und getöet. Ferner fand ein Bergmann auf der Zeche Sälzer-Neuad durch herabfallendes Gestein seinen Tod.

Das Fahrrad im Dienste der Reichspost hat sich bewährt; wenigstens hat die kaiserliche Oberpostdirektion Berlin die allgemeine Einführung von Fahrrädern beschlossen. Sie dienen dazu, nach Schluß des Rohrpostbetriebes die Drathmeldungen unmittelbar vom Haupt-Drathmeldeamt aus zu bestellen. Dreiräder kommen zur Verwendung bei der Bestellung der beim Paket-Postamt einlaufenden Eilpakete, sowie zur Be-ringung der Briefkasten in den Außenbezirken der Stadt, wo die Wege zwischen den einzelnen Sammelstellen besonders weit sind.

Frankreich. Fünf junge Mädchen aus La Champ, die in den Fabriken von Lavoiselle in Frankreich arbeiten, wurden auf dem Heimwege von einem heftigen Schneesturm überrascht. Sie verirrteten sich und legten sich müde im Schnee nieder. Ihre Eltern, von Besorgnis ergriffen, als sie nicht zur gewohnten Stunde heimkehrten, gingen mit Nachbarn auf die Suche nach ihnen aus. Gegen zehn Uhr gelang es ihnen, die Mädchen zu finden. Sie lagen eng verschlungen im Schnee bei dem Gehölze von Cluze und gaben fast kein Lebenszeichen mehr von sich. Man brachte sie in ein benachbartes Bauernhaus, wo sie allmählig wieder zu sich kamen. Dreien von ihnen sind die Hände völlig erfroren, ihr Zustand gibt zu den ernstesten Bedenken Veranlassung.

Als der erste von London abgekommene Anarchist Etievant vor dem Polizeiposten von Montmartre vorüberging, schlug er zwei vor demselben stehende Polizisten zu Boden und versuchte sodann noch, Revolvergeschüsse auf sie abzugeben. Die herbeieilende Wache überwältigte den Attentäter.

In den großen Parisermarkthallen wurden während der Weihnachtswache 18,000 Wachteln, 32,000 Krametsvögel und 110,000 Lerchen als Leckerbissen verkauft.

Paris. Am 19. Januar besetzte der bekannte Anarchist Ehevant, als er an dem Polizeiposten von Montmartre vorüberging, zwei Polizisten mehrere Messerstücke und versuchte dann auf den Posten mit dem Revolver zu feuern. Andern Schugleuten gelang es, ihn zu überwältigen. Ehevant war erst vor kurzem aus London zurückgekehrt.

Oesterreich. Der 16jährige Graf Thomas Strassoldo, der, wie aus Triest gemeldet wird, in Cividale in einer Erziehungsanstalt untergebracht war, stieg nachts über die Mauer der Anstalt, um heimlich einem Studentenballe in Udine beizuwohnen. Tags darauf fand man ihn als Leichnam mit schrecklichen Wunden an Kopf und Hals. Man nimmt an, daß der junge Graf, der kein Geld bei sich trug, außerhalb der Station auf einen in Bewegung befindlichen Bahnzug steigen wollte und hierbei verunglückte.

Der Wiener Karl Buchhauser biß im Streite den Kaufmann Wilhelm Helbmut derart in den Daumen der linken Hand, daß der Gebissene nach achtwöchigem Krankenlager und operativer Abnahme des linken Armes infolge Blutvergiftung starb.

Oesterreich-Ungarn. Die deutsche Studentenschaft Prags beschloß die Absendung eines Telegramms an den Ministerpräsidenten von Gautsch, in welchem sie von diesem Schutz für die deutschen Studenten gegen die Anfeindungen und Mißhandlungen von Seiten der tschechischen Bevölkerung verlangt. Sollte ihrem Begehren nicht entsprochen werden und die deutsche Studenten-

schaft Prags werde sie d-
deren Verle-

England

„Deutschlan-
letzen Nach-
Medweyfluß
abgefanter
niedern We-
nahe genug
eingetretener
dampfer, di-
der „Deutsh-
nach Dnech-
hatte dort n-
„Deutschlan-
Beschädigun-

Italien.

Arbeits-
Stadt der
Ausbreitung
nach Arbeit
Die Polizei
genommen.
lofer vom
sie vor die
dinge zerstr-
Landhaufe
und veruch-
schritt ein,
den Stand.

— Ma i-
eine starke
bemerkbar.
große Arbe-
bestige Pro-
Die Agitat-
bedeutenden

Rußland

sich vor ve-
rettet, daß
füllte Mul-
sich in die
dem gerabe
wurde der
tore weit
ladenen D-
luden auf
kamen aber
Schützen a-
hungerten
Als sie an-
vier Dopp-
getötet nied-

— Pet-
fischen Don-
sind durch
tötet worde-

— Cha-
Grube der
gemeldet:
schachte, w-
beiteten.
Schwerverl-
erstickten.

Griechen-
Dienstag

F. J.

Fabrik
Leinen-

orderte der Papst zur Erken und Tugenden auf, fast des Heiles inmitten ien. Das Befinden des

n. In den letzten der Krupp'schen Fabrik ereignet. Ein Rangir-schen Eisenbahn wurde überfahren und getötet. In auf der Beche Sälzer-des Gestein seinen Tod.

Dienste der Reichspost tens hat die kaiserliche die allgemeine Einfüh-hlossen. Sie dienen dazu, betriebes die Drathmel-Haupt-Drathmelde-Amt räder kommen zur Ver-Mung der beim Paket-ispadete, sowie zur Lee-den Außenbezirken der en den einzelnen Sammel-b.

unge Mädchen aus La-abriken von Daviole in rden auf dem Heimwege eesturm überrascht. Sie n sich müde im Schnee von Besorgnis ergriffen, ten Stunde heimkehrten, uf die Suche nach ihnen gelang es ihnen, die e lagen eng verschlungen lize von Gluze und gaben mehr von sich. Man hbartes Bauernhaus, wo sich kamen. Dreien von lig erfroren, ihr Zustand bedenken Veranlassung.

von London abgekommene dem Polizeiposten von ng, schlug er zwei vor- zisten zu Boden und ver- olverschüsse auf sie abzu- e Wache überwältigte den

Parisermarkthallen wurden wöchentlich 18,000 Wachteln, und 110,000 Lerchen als

9. Januar besetzte der be- st, als er an dem Polizeie- e vorüberging, zwei Poli- sche und versuchte dann auf volvoer zu feuern. Andern s, ihn zu überwältigen. kurzem aus London zurück-

16jährige Graf Thomas us Triest gemeldet wird, Erziehungsanstalt unterge- über die Mauer der Anstalt, uidentenballe in Udine bei- uf fand man ihn als Leich- -Bunden an Kopf und Hals. der junge Graf, der kein ußerhalb der Station auf pfündlichen Bahnzug steigen unglückte.

Buchhauser bis im Streite m Heldemut derart in den and, daß der Gebissene nach lager und operativer Ab- nes infolge Blutvergiftung

n. Die deutsche Studenten- die Abfindung eines Tele- lerpräsidenten von Gautsch, diesem Schutz für die deut- en die Anfeindungen und Seiten der tschechischen Be- Sollte ihrem Begehren nicht nd die deutsche Studenten-

schaft Prags auch fernerhin vogelfrei bleiben, so werde sie die Prager Universität räumen und deren Verlegung auf deutsches Gebiet verlangen.

England. London. Der Postdampfer „Deutschland“ aus Blythingen geriet in der vor- letzten Nacht im Nebel bei der Einfahrt in den Medwayfluß auf Grund. Ein aus Sheerness abgeandter Regierungsdampfer konnte wegen des niedern Wasserstandes der „Deutschland“ nicht mehr nahe genug kommen. Erst am Morgen nach eingetretener Flut gelang es dem Regierungsdampfer, die Passagiere und die Postfächer von der „Deutschland“ abzunehmen, worauf er dieselben nach Dneeborough beförderte. Der Bahnzug hatte dort nahezu zwölf Stunden gewartet. Die „Deutschland“ wurde morgens anscheinend ohne Beschädigung flott gemacht.

Italien. Ancona. Unruhen der Arbeitslosen. Seit einigen Tagen ist die Stadt der Schauplatz der Kundgebungen und Ausschreitungen einer die Straßen mit dem Rufe nach Arbeit und Brot durchziehenden Volksmenge. Die Polizei hat schon viele Verhaftungen vorgenommen. Als vorgestern die Massen Arbeits- loser vom Marktplatz verdrängt wurden, zogen sie vor die Thore, wo sie von Kavallerie neuer- dings zerstreut wurden. Eine Gruppe zog zum Landhause eines Getreideagenten, verwüstete es und versuchte es in Brand zu stecken. Infanterie schritt ein, verhaftete die Rädelshörer und löschte den Brand.

— Mailand. Auch in Mailand macht sich eine starke Bewegung gegen die hohen Brotpreise bemerkbar. Vorgestern Abend fanden hier drei große Arbeiterversammlungen statt, in welchen heftige Protestbeschlüsse zur Annahme gelangten. Die Agitation scheint im ganzen Lande einen bedeutenden Umfang anzunehmen.

Rußland. Ein Fleischer aus Grozgn hatte sich vor verfolgenden Wölfen nur dadurch ge- rettet, daß er den Bestien seine mit Fleisch ge- füllte Rutde hinwarf. Der Fleischer flüchtete sich in die Wohnung des Besitzers Zaborowski, dem gerade ein Pferd verendet war. Abends wurde der Kadaver in den Hof gelegt, die Hof- tore weit geöffnet und vier Schützen mit ge- ladenen Doppelbüchsen warteten an den Stall- lüden auf das Erscheinen der Wölfe. Dieselben kamen aber erst die nächste Nacht, wo die Schützen abermals postiert waren. Die ausge- hungerten Bestien stürzten auf den Pferdskadaver. Als sie am gierigsten schlangen, krachten die vier Doppelbüchsen und sieben Bestien stürzten getötet nieder.

— Petersburg. In einer Grube der rus- sischen Donezar-Gesellschaft im Taganroger Bezirk sind durch eine Gasexplosion vierzig Arbeiter ge- tötet worden.

— Charkow. Ueber das Unglück in der Grube der Donezger Gesellschaft wird weiter gemeldet: Die Explosion erfolgte ihm Haupt- schachte, wo 180 Bergleute und 30 Pferde ar- beiteten. Bis jetzt wurden 53 Leichen und 15 Schwerverletzte herausbefördert. Alle Pferde erstickten.

Griechenland. In Corfu stürzte sich am Dienstag nach der Vesper ein junger Mann auf

die Geistlichkeit, schlug vier derselben nieder, so daß einer tot blieb und ein anderer schwer ver- lezt wurde. Das Verbrechen rief lebhaften Er- regung hervor

Amerika. Havana. Beim Passieren eines mit Civil und Militär beladenen Zuges explo- dierte bei Alquizar eine Dynamitbombe. Eine Person wurde getötet, vier sind verwundet. Der Zug entgleiste. Die Russländischen benützten die Verwirrung und machten einen Angriff, sie wurden aber von den spanischen Truppen zurückgeschlagen.

— New-York. Ein Telegramm aus Colon (Panama) meldet: der dortige amerikanische Konsul und wahrscheinlich auch der deutsche Konsul sowie fünf andere Herren seien bei einer Bootfahrt verunglückt und ertrunken.

Kanton Freiburg

Freiburg. Nächsten Sonntag, den 23. Januar, werden die Jüglinge der französischen Congre- gation, um 3 Uhr, im Großen Saale des Col- legiums, ein Trauerspiel zur Aufführung bringen. Der Titel desselben ist „Samuel“, Tragödie in 5 Akten, mit Chören von Etienne Bonneau. Dieses Stück wird für einen jeden um so mehr von Interesse sein, weil es einen biblischen Gegen- stand behandelt, der allgemein bekannt ist und jedermann gerne hiezu spielen sehen. Wir wünschen den jugendlichen Schauspielern guten Erfolg und einen vollen Saal.

— In seiner Sitzung vom 18. Januar hat der Staatsrat verordnet, daß längs der Straße von Perolles auf beiden Seiten Linden und wilde Kastaniendäume gepflanzt werden sollten. Er ernannt Hrn. Merit Gicor von Landeron zum Hauptmann, der Feldartillerie.

— Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers veranstaltet die deutsche Studentenschaft unserer Stadt einen Festkommerz. Derselbe wird Mittwoch den 26. Januar, nächsthin in der Trunhalle, Grand-Places abgehalten werden und beginnt abends 8 Uhr.

— Mittwoch nachmittag geriet auf der Straße von Perolles ein Arbeiter unter einen von den Wagen, welche dazu dienen die nötige Erde zur Ausfüllung des Grabens herbeizuschaffen. Der Unglückliche erlitt bedeutende Verletzungen an der Schulter und auf der Brust. Er wurde nach Hause transportiert um dort die nötige Hilfe zu empfangen.

Grencherbezirk. Der kürzlich verstorbene Hr. Eugen Glasson, Grobkrat und Stadtmann von Boll, hat folgende Vergabungen gemacht: Dem Bezirkskspital von Boll Fr. 1200; der Sakristei von Boll für gottesdienstliche Gewänder Fr. 500; den Chrw. P.P. Kapuzinern Fr. 200; dem Bin- zenzverein Fr. 100; dem Verein der christlichen Nächstenliebe Fr. 100; den Suppenfonds für arme Schulkinder Fr. 100.

Grencherbezirk. Wir hatten lezhin gemeldet, daß ein Bürger von Grandvillard durch Zer- splätzen einer Schußwaffe eine Hand verloren hatte. Derselbe hatte noch bedeutende Haufen (Trissen) Heu und konnte infolge dieses Unglückes dasselbe nicht herunterholen. Die Jugend der Ortschaft hat sich nun verbündet und lezten Montag alles

Heu, das der Mann noch auf den Bergen hatte ins Thal herabgeführt. Sämtliche junge Leute waren dabei tätig und besorgten auf diese Weise jene Arbeit, die der Schwerverletzte verrichtet hätte, wenn ihm nicht das Unglück zugestoßen wäre.

Nützliche Winke

Jedermann weiß, daß manche Kartoffeln sich im heißen Wasser aufblähen, an einzelnen Stellen plagen und gar zerfallen, während andere ihre ursprüngliche Gestalt behalten, auch nachdem sie gänzlich gar geworden sind. Früher hat man angenommen, daß die Ursache des Plagens und Zerfallens von Kartoffeln mit einem besonders hohen Stärkegehalt derselben zusammenhänge, indem die Stärke aufquillt und die Schale zer- sprengt. Das ist nach den neuesten Untersuchungen nicht richtig, vielmehr kommt es auf den Gehalt der Kartoffel an Eiweißstoffen an. Enthält eine Kartoffel verhältnismäßig viel an solchen, so behält sie beim Kochen ihre Form, das Plagen und Zerfallen derselben ist ein Beweis von Armut an Eiweiß. Da nun die Kartoffeln mit möglichst viel Eiweiß die nahrhaftesten sind, so kann eine Hausfrau die Güte einer Kartoffel beim Kochen derselben beurteilen; die besten Sorten sind immer diejenigen, die nicht zerfallen sondern ganz bleiben.

Ritt für rinnende Fässer. Dem Rinnen der Fässer läßt sich leicht abhelfen, wenn die un- dichten Stellen mit folgendem Ritt verschmiert werden: 60 Teile Schweineschmalz, 40 Teile Koch- salz und 33 Teile weißes Wachs werden bei gelindem Feuer geschmolzen, und in die flüssige Mischung 40 Teile gesiebte Holzasche eingeührt. Mit dieser Masse werden die rinnenden Stellen gut ausgestrichen, nachdem man dieselben möglichst trocken gemacht hat. Sobald der warm aufge- tragene Ritt erkaltet, schließt derselbe jede Öff- nung luftdicht zu.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Wo bekomme ich um billigen Preis gute Cigarren? Das ist eine Frage, die schon so mancher Raucher sich gestellt hat. Da können wir nun jedem das Cigarren-Versandgeschäft von E. Ruckstuhl Zürich I empfehlen; selbst beim Bezuge von nur 100 Stück erhält man die beste Qualität und zu den denkbar billigsten Preisen; dabei wollen wir auch die große Auswahl und die reelle, prompte Bedienung nicht vergessen. Wer einmal einen Versuch macht, wird sich leicht von der Thatsache überzeugen und gewiß die Firma wieder mit Aufträgen beehren. 61

Zu beziehen in der kath. Buchhandlung Nr. 13, Reichengasse, Freiburg:

Das Bruder-Klausen-Gedicht
Schweizerisches Volksgedicht
in zehn Gesängen
von C. A. Bruhin
Preis: 50 Cts.

F. Jelmoli A.-G. Zürich

Alle Neuheiten der Saison.

Direkter Verkauf an jedermann zu niedrigsten En-gros-Preisen.

— gegründet 1833 —
Fabrik-Depot in Damen-, Herren- und Knabenstoffen,
Leinen- und Baumwollwaren, Waschkoffen, Wolldecken etc.

— Welche Artikel wünschen Sie franko bemustert? —
Kolorierte Modelbilder gratis.

- **Reinwollener Cheviot**, doppelbreit, alle Farben, per Meter 1 Fr. —
- Farbige Damenstoffe**, ca. 3000 versch. Dessins, p. M. v. Fr. 7.75 bis 75 Cts.
- Schwarze reinw. Damenstoffe**, ca. 1000 neue Dess., p. M. v. Fr. 8.50 bis 90 Cts.
- Herren- und Knabenstoffe**, ca. 1500 versch. Dessins, p. M. v. Fr. 16.50 bis 80 Cts.
- Baumwolltücher**, roh u. gebl., alle Breiten u. Qual., p. M. v. Fr. 1.95 bis 14 Cts.
- Höllsch., Fleurette, Vichy, Oseford**, la. Fabrikate, p. M. v. Fr. 1.15 bis 50 Cts.
- Leinwand**, Spez. reini. Bern. u. and. Marl., all. Br. p. M. v. Fr. 9.30 bis 55 Cts.
- Keinl., Tisch-, Hand- und Küchentücher**, p. M. v. Fr. 5.— bis 40 Cts.
- Reinwollene Bettdecken**, rot, weiß, mel. u. buntdarb. p. St. v. Fr. 28.50 b. 4.50 Fr.
- Vieh- und Pferddecken**, alle Größen, p. St. v. Fr. 5.80 b. 1.40 Fr.

Steigerung

Wegen Nachtaufgabe läßt der Unterzeichnete am Dienstag, den 25. Januar 1898, von morgens 9 Uhr an, vor seinem Pächterhaus in Albersvyl, Gemeinde Dillingen, freiwillig versteigern.

An Lebwaare: 5 Kühe, 1 Rind, 2 Kälber; ferner 2 Wägen, 1 Milchfarrn, 1 Jauchekasten, 1 Selbsthalterpflug, 2 Bären, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenraspfer, 1 1 Kartoffelpflug, 1 Egge, 1 Kornmühle, 1 Dreschmaschine, sowie Hänen, Gabeln, Sensen, Rechen und viel anderes mehr. Zu dieser Steigerung ladet ein 57 Joseph Benedikt, Zumwald.

Oeffentliche Steigerung

Der Unterzeichnete wird am Montag, den 24. Januar, morgens 10 Uhr, in seiner Wohnung wegen Abreise folgendes an eine öffentliche Steigerung bringen: 3 Stuten, 1 Fohlen, 10 Monat alt, 12 Kühe, davon 7 kürzlich gefalbert, die übrigen trächtig, und noch Feldgerätschaften. Günstige Zahlungsbedingungen. Grangettes (Villars-sur-Gagne), bei Freiburg, den 14. Januar 1898.

Der Versteigerer: Louis Buchs.

Verkaufssteigerung

Donnerstag, den 3. Februar nächsthin, von 3 bis 5 Uhr nachmittags, läßt unterzeichneter Bogt laut Waisenamtlicher Ermächtigung, das seinem Wögtling Johann Marro, Station Schmitten, gehörige und sehr gut gelegene Stations-Büffet, mit Scheuerwerk und Stallung, nebst 6 Zucharten sehr gutem Land, an eine Verkaufssteigerung bringen.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen. 32 Der Bogt: Peter Jungo.

Tannenknospen-Brustsirup

Dieser Sirup vom Ehrwürdigen Kloster Fille-Dieu bei Remund zubereitet, kann besonders den an Halsentzündung, Husten und im Allgemeinen an den Atmungsorganen leidenden Personen bestens empfohlen werden. 928 H 3496 F

Preis per Flasche 3 Fr. Einzige Ablage: Apotheke Thürler und Köhler, in Freiburg. 928H 3469F

Holzsteigerung



in Siffers, Montag, den 24. Januar. Es werden losweise versteigert: 40 stehende Tannen, große Stück. 53

Zusammenkunft, 9 Uhr morgens, im Eichholz, auf der Holzmatte. Der Pfarreirat.

Wo ein

Wagnergeselle

Arbeit findet und ein Jüngling in die Lehre treten kann, sagt die Annoncenerpedition Haasenstein und Vogler, Freiburg, sub H 160 F. 52

Gold und Silber

Ankauf von Gold und Silber, Geld außer Kurs, Werttümer aller Art, altes Geld, zu den höchsten Preisen. 1026

Gottfr. Grunser, Laufannengasse, 120, Freiburg.



Theateraufführung mit Tombola

vom kath. Gesellenverein Freiburg
Sonntag, den 23. Januar, abends 8 Uhr
im Vereinsaal, Gasthaus „zu Schmieden“

Dein Lohm wird mein Rächer sein.

Schauspiel in 3 Aufzügen von J. Vertram.
Nachher Gabenverlosung.

Tombolafarten à 50 Cts. gelten als Eintritt.

R.N. Nachmittags 3 Uhr. Vorstellung für Kinder. Eintritt 20 Cts.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Notariatsbüro

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Publikum anzuzeigen, daß er mit dem heutigen Tage in Tasers ein Notariatsbüro eröffnet hat. Hypothekendarleihen mit Zins zu 4 %.

Er ist jeden Markt- und Samstag, von morgens 9 Uhr an, in einem Privat-zimmer der Wirtschaft Stempfel in Freiburg anzutreffen. 59 H 164 F

Ludwig Kasel: Gerichtsschreiber und Notar.

Mehl-Niederlage

Zeige hiermit die Eröffnung einer Mehlhandlung in Sachly ergebenst an. Von jetzt ab Mehl, Futtermehl, Mais, Krüsch, Leinsamenmehl etc. etc., erster Qualität und zu billigsten Preisen vorrätig. 63 H 180 F

Es empfiehlt sich Rudolph Bünden in Sachly.

Vieh-Versteigerung

Montag, den 24. Januar dies, von 2 Uhr nachmittags an, wird H. F. Poudret, im Presh ob Murten, wegen Wegzuges, folgenden Viehbestand öffentlich versteigern lassen: 7 Milchkühe, darunter einige trächtige, 2 Ochsen, 1 Pferd und 4 Schweine. 56

Das Büro von Joh. Gillet

Notar und Fürsprecher in Murten

ist im Haus Chabaud (vormals Notariatsbüro des Hrn. Curret) verlegt worden. Mehrere Summe sind auf Untersand auszuleihen. Man wünscht zwei Landgüter zu pachten. 1019/85

Zu verpachten das Heimwesen

Schäferei Wallenried

des Inhalts von über 200 Zucharten, alles an einem Stück. Antritt 22. Februar 1899. Sich zu wenden am Samstag an Herrn Theodor von Castilla, in Freiburg. 741 H 2908 F

Vom 1. Januar 1898 an erscheint in Zürich, je am 1. und 15. jeden Monats

„Das Licht“

Beitschrift für das Beleuchtungswesen

Verbreitungsgebiet: Die Schweiz, Deutschland und Oesterreich

Inserate durch alle Filialen der Firma Haasenstein und Vogler, Annoncenerpedition. 22



Holzsteigerung



Am Dienstag, den 1. Februar nächsthin, werden im Staatsforst Galm an eine öffentliche Steigerung gebracht:

70 Klafter Holz, 2000 Webeln, 70 Bau-tannen, 60 Trämel, 10 Lattenhausen, 8 Stockparzellen und 4 Kriesabteilungen.

Zusammenkunft um 9 Uhr morgens, im Schlag Bradafer. 8 H 144 F
Der Kreisförster: Pierre, Gendre.

Steigerung

Der Unterzeichnete läßt Montag, den 31. nächsthin, von morgens 9 Uhr an, wegen Geschäftsaufgabe, in Geresnyl, an eine freiwillige öffentliche Verkaufsstei-gerung bringen: 1 Zuchstier, 8 Kühe, 3 Kinder, 1 Pferd und verschiedene andere Haus- und Feldgerätschaften. 62

Freundlichst ladet ein H 197 F
Rudolf Wäber.

Anerkannt preiswürdigste Cigarren-Offerte

Virginie court	per 200 Stück Fr.	3.60
Bresliens	" " " "	3.60
N.coupés (zugespißt)	" " " "	3.70
Flora fina feinste	" " " "	3.80
Flora la	" " " "	4.-
Nio grande I	" " " "	3.60
Emir " II	" " " "	3.20
Flor de Bahanca	5er " 100 " "	3.30
Hamburger	7er " " " "	3.40
Mary	" " " "	4.-
Mogaz feinste	" " " "	4.50
General Herzog	10er " " " "	5.50
Cyprienne	" " " "	6.-
Mein Liebling	15er " " " "	8.-
Brissago la	" " " "	3.-

versendet gegen Nachnahme
E. Kuckstuhl, Zürich I.
Versende nur prima Qualitäten!
Garantie! Zurücknahme! 60

Gesucht

Bei Unterzeichnetem könnte ein gebo-rsamer Knabe den Schneiderberuf gründlich erlernen. Auch ein Geselle findet dauernde Arbeit bei 58 H 181 F

Joh. Jos. Niedo,
Schneidermeister in Dödingen.

Nähmaschinen

aller neuester, berühmtesten Sy-steme für Familien, Schneider, Näherin-nen, Schuhmacher, Sattler und Modistinnen. Billigste Preise, günstige Zahlungs-bedingungen.

Schmid, Baur und Co.
normals Schmid, Beringer und Co.
Eisen, Eisenwaaren und Maschinenhandlung,
Freiburg. 942

Zu vermieten

Eine schöne sonnige Wohnung, mit 4 bis 5 Zimmern, Keller und Estrich. Sich zu wenden an 50
M. Bianschard, in Tasers.

Holz

Kaufe 1 Stück schlagbarer Wald. Eichen, Buchbaum und Ahorn, gegen Baarzählung. 51
P. Feller, Post Flammatt.

Mußknütschete

in Ueberstorf
Sonntag, den 23. Januar.
Freundliche Einladung. 55
Boschung, Wirt.

Verlangt Muster der besten

Berner-Galbleine,
bei Walther Gygay, Fabrikant
Bliebenbach. 186 H 7206 F